



Marcel Philipp
 Geburtsdatum: 7. Mai 1971
 Geburtsort: Aachen
 Familienstand: verheiratet,
 zwei Kinder
 Beruf: Oberbürgermeister
 der Stadt Aachen

Foto: Andreas Steindl

„MEINE POSITION IST KLAR“

OB Philipp ist für die Campusbahn, sein Amt hängt er nicht daran

Auch wenn er den Begriff nicht mag (s. rechts): Die Campusbahn (s. S. 4/5) ist das Leuchtturmprojekt seiner Amtszeit. Wie Jürgen Linden 2006 für das Bauhaus Europa stritt, ist Oberbürgermeister Marcel Philipp Kämpfer für die Tram. Das war nicht immer so. 1999 kam er für die CDU in den Stadtrat und entschied sich mit seiner Fraktion und der FDP gegen eine Rückkehr zum Schienenverkehr. „Die Erfordernisse der Campusprojekte waren noch nicht bekannt“, blickt er zurück. Deren Erschließung, aber auch verstärkte ÖPNV-Nutzung legte beim OB und vielen CDU’lern nun die Weichen pro Stadtbahn um. Nur heißen soll sie so nicht: „Der Begriff ist nach den einstigen Diskussionen nicht positiv belegt.“

Wenn es also nach OB Philipp geht, steuert die Campusbahn ab 2019 durch Aachen. Vorerst über Brand, Innenstadt und Klinikum. Vor die Abfahrt hat er aber selbst einen Stolperstein gelegt: Am 10. März soll ein Ratsbürgerentscheid das Ja der Polit-Mehrheit legitimieren. Nummer sicher – angesichts von 243 Millionen Euro Kosten! 90 Prozent der 128,8 Millionen Euro für den Fahrweg tragen Bund und Land. Voraussichtlich. Die Genehmigung wird erst nach dem Entscheid eingeholt. Je nach Szenario (Waggons, Taktzahl) liegt der Kreditbedarf der Stadt für Planung, Betrieb und Fahrzeuge bei 113,6 bzw. 127,1 Millionen Euro, macht 4,04 bis 6,36 Millionen Euro jährlich. „Wir können uns das leisten“, ist Philipp sicher, „durch wegfallende Zahlungen in den Fonds Deutscher Einheit stehen 15 Millionen Euro Minderausgaben ab 2019 an.“ Abgehakt.

Stichhaltiger seien die Vorteile der Bahn: leiser, emissionsärmer, schneller und bequemer als Busse, ein Schritt in Richtung E-Mobilität. Auch vom Bedarf ist er überzeugt: „Das Fahrgastaufkommen für die Campus-Projekte ist berechnet.“ Die Bahn sei „ein Verkehrsmittel für alle Bürger“. Im Gegensatz zum Bauhaus-Debakel gehe es nicht um ein Prestigeobjekt, sondern um „echte Innovation zum Nutzen der Stadt. Busse belasten den Haushalt auch, aber ohne positive Nebeneffekte.“ Anders als 2006 will er vor der Abstimmung umfassend informieren: „Ich wünsche mir eine große Beteiligung der Bürger.“ Und wenn die Nein sagen? „Kann ich damit leben. Es geht um eine wichtige Sachfrage, nicht um eine OB-Wahl!“ cf

Die erste Strecke, für die Sie in die Campusbahn steigen, ist...
 Die Jungfernfahrt zur Eröffnung – und darauf freue ich mich sehr!

Wie und wann ist die Idee zu einer neuen Tram entstanden?
 2008, als sich die Campus-Entwicklung konkretisierte, mussten die unterschiedlichen Verkehrsverbindungen geprüft werden. Die Ergebnisse für eine Schienenanbindung waren sehr überzeugend.

Ist das Projekt der Leuchtturm Ihrer aktuellen Amtszeit?
 Leuchtturm ist ein so inflationärer Begriff geworden. Die neue Tram ist ein mir persönlich sehr wichtiges Projekt, das ich gerne realisiert sähe, weil es unserer Stadt durch seine innovative Art sehr gut zu Gesicht stünde und etliche Probleme im ÖPNV lösen würde.

Und wenn die Idee bei den Aachenern nicht zündet?
 Dann fände ich das ausgesprochen schade. Aber es wäre eine demokratische Entscheidung der Aachenerinnen und Aachener, die alle Befürworter – also auch ich – zu akzeptieren hätten.

Wie verträgt sich die Haushaltslage mit den Kosten für die Bahn?
 Der Nutzen ist größer als die Kosten. Die Bewilligung der Fördermittel ist an eine Prüfung des volkswirtschaftlichen Vorteils gebunden. Das Bundesverkehrsministerium steht klar hinter dem Projekt.

Ihre drei wichtigsten Argumente pro Campusbahn?
 1. Der ÖPNV in Aachen wird dadurch zukunftsfähiger. 2. Die Elektromobilität bekommt – auch im Individualverkehr – neuen Schub. 3. Durch die so deutlich attraktivere ÖPNV-Infrastruktur verbessern sich die wirtschaftlichen Standortfaktoren unserer Stadt erheblich.

Wie geht der Bürgerentscheid am 10. März aus?
 Ich hoffe, dass die Bürger dem Projekt mit deutlicher Mehrheit zustimmen! Aber unabhängig vom Ausgang steht am Abend des 10. März ein Beispiel direkter Demokratie und echter Mitbestimmung. Und das wirkt umso stärker, je mehr Menschen abstimmen.